

kurze Phantastie-Jade mit Rosen aus grüner Soulace gehalten, die Aufschläge am Kragen und Ärmeln aus grobem gelblichen Leinen mit orange Ornamenten besetzt. Ein runder schwarzer Hut bedeckte fast ganz das Gesicht der niedlichen Blondine; nach rückwärts strebte eine beige Straußenfeder fast in die Höhe; ein weißer Fuchspelz spendete die gewünschte Wärme.

Ward und höchst wiegte ein rabenblaues Fadenkleid aus schwoerer charmoise, das im Gürtel durch ein breites buntes Band zusammengehalten war. Links fielen die Enden des Bandes bis zur Mitte der Hüfte herab. Der Hut war ebenfalls apart und höchst. Sehr großer runder Koff, rabenblau, wie das Kostüm, mit links hochaufragender Federphantastie aus Fuchsfeder in den allerneuesten Farben, chaudron und tête de more gehalten.

Petit damier als Schneiderkleid ist wieder sehr beliebt, entweder mit roter Jade, hier und da durch den schwarz-weißen Stoff ausgepicht, oder auch Koff und Jade aus demselben Stoff. Desgleichen sind feni- und sandfarbene Kostüme Trumpf. Ein sandfarbenedes Kostüm darf sich da wohl rühmen, einzig in seiner Art gewesen zu sein — und sehr geschmackvoll dazu. Der Koff unsfarbig mit wenigen breitgelegten Falten, durch eine elfenbein- und sandfarbene variierte Borte rückwärts zusammengehalten, die Jade elfenbein- und sandfarben variiert, von unsfarbigen Borten besetzt. Der kleine sandfarbene Hut war mit sandfarbigem Kronenreißer bedeckt. Doch wickte hier der Auspuß weitaus hübscher wie auf einigen anderen Modellen, die etwas widerwärtig aussahen, da der Rand mit Reißerhämmchen besetzt war.

Zum Schluß noch einige besonders kostbare oder aparte Hüte. So ein schwarzer, ziemlich großer, aber doch ganz moderner Hut mit einem lachsfarbigen, traumhaft schönen Kronenreißer. Ein flocher Hut, hories bles Nattier, mit rosigelbem Paradies besetzt. Die Federn nicht mehr, wie früher, lose, sondern flügelartig gebunden. Ein Flügel na-

Der Kampf um Skutari. Belgrad, 6. April. Trotz der großen Anstrengungen der serbischen und montenegrinischen Truppen, die bei ihren Angriffen große Bravour an den Tag legten, hält sich Skutari immer noch. Der Boden in der Umgebung der Festung ist vollständig durchwühlt und behindert die Angriffe in hohem Maße. Der Oberbefehlshaber General Vojvodić hat Befehl gegeben, durch Genietruppen erst einen Weg für die Infanterie schaffen zu lassen. Die serbische Artillerie hat bereits einen bedeutenden Erfolg zu verzeichnen, sie brachte die türkische Artillerie von Vrditica und Bardogol zum Schweigen. General Vojvodić ist der festen Überzeugung, daß Skutari sich nur noch zwei Tage wider halten können.

Die Angriffe auf den Tarabosch doch zurückgewiesen? Cattaro, 7. April. Nach hier eingetroffenen Meldungen wurden die seit drei Tagen stattfindenden Angriffe auf den Tarabosch von den Belagerten energig zurückgewiesen. Die Montenegriner haben sehr große Verluste erlitten. Die türkische Artillerie und die Maschinengewehrbesatzung wurden vorzüglich bedient. Die Geschosse richteten große Verwundungen an. Drei montenegrinische Bataillone sollen dezimiert worden sein. General Plamenec wurde hierbei getötet.

Die serbischen Truppentransporte nach San Giovanni di Medua. Belgrad, 7. April. Die 18 griechischen Schiffe mit serbischen Truppen an Bord sind in San Giovanni di Medua eingetroffen. Die Verzögerung ist darauf zurückzuführen, daß der türkische Kreuzer „Hamidje“ in der Adria kreuzte. Während die Einschiffung der Truppen 8 Tage in Anspruch nahm, wurde die Auschiffung in 2½ Tagen bewerkstelligt.

Österreichische Kanonendonner an der montenegrinischen Grenze. London, 7. April. Wie die „Times“ hört, hat die montenegrinische Regierung die Aufmerksamkeit des österreichischen Gesandten auf die Tatsache gelenkt, daß bei den aetrigen Kanonendonner an der Südgrenze von Österreich die österreichischen Soldaten sich eines starken Feuers bedienten, das in Gattinje gehört wurde und dort große Verwundungen hervorrief.

Auch ein Vorgehen zu Lande? Cattaro, 6. April. Hier zirkulieren Gerüchte, daß man, um die Flottendemonstration wirksamer zu machen, nimmend auf dem Landwege gegen Montenegro vorgehen wird. Sollten sich diese Gerüchte bestätigen, dann dürfte Montenegro sich kaum vor einer Hungersnot schützen können, da die Bevölkerung von Montenegro, insbesondere die von Cetinje, derzeit ausschließlich nur von Österreich, und zwar über Cattaro und Naco, sich mit Lebensmitteln versorgen kann.

Von den übrigen Kriegsschauplätzen.

Von der Tschataltschalinie. Konstantinopel, 1. April. (Amtlicher Kriegsbericht.) Gestern und vorgestern hat sich an der Tschataltschalinie außer vereinzeltem Geschützfeuer nichts Bemerkenswertes ereignet. Bei Unfall wurden die türkischen Vorposten während ihrer Ablösung von bulgarischer Artillerie beschossen. Die türkischen Geschütze erwiderten das Feuer.

Über-Bei im Flugzeug. Konstantinopel, 7. April. Bei gutem Wetter unternahm Über-Bei einen Flug im Aeroplan von San Stefano nach Hademköy. Er sagte nach der Landung, daß alles ruhig sei. Neue bulgarische Truppen seien von Adrianopel in Tschorlu eingetroffen und mit der Anlegung von Verschanzungen beschäftigt.

Der Kreuzer „Hamidje“. Port Said, 6. April. (Reuters.) Der türkische Kreuzer „Hamidje“ ist hier eingetroffen.

Zusammenkunft des serbischen und bulgarischen Thronfolgers. Belgrad, 6. April. Der Kronprinz Alexander begibt sich heute nach Mostar und wird dort mit dem bulgarischen Thronfolger Boris längere Besprechungen haben.

Ein französischer Genieoberst zum Studium nach Adrianopel entsandt. Paris, 5. April. Nach einer Meldung aus Toulon hat der Kriegsminister den Genieobersten Barron de Mondesir nach Adrianopel entsandt, um die dortigen Befestigungswerke und die Wirkungen der Belagerungsgeschütze zu studieren.

Die Verfälle in Nigrita. Saloniki, 6. April. Die griechisch-bulgarische Kommission, die sich zur Untersuchung der Verfälle in Nigrita dorthin begeben hat, bestimmte, daß die Verwundung der betr. Gegend in den Händen der Griechen bleiben solle, die sich dort tatsächlich zuerst niedergelassen haben.

Die diplomatischen Verhandlungen.

Unterstützung der Kriegsschadigungsforderung durch Rußland? Paris, 5. April. Dem „Temps“ wird aus Petersburg telegraphiert, daß der Vizekonsul Grolowski beauftragt worden sei, bei der demnächst in Paris zusammen tretenden Konferenz in der Frage der Kriegsschadigungs-

aufen, der andere nach innen, dabei wie eine Blüte, der Kopf des Vogels als Garnierung nach innen. Und wie ein Feigenstein eine Nische von blauem Tüll, die den inneren Rand umfließt. Sehr hübsch wirkte auch ein kleiner blaßgelber Strohhut, mit grauem Sammetband und blaßgelber und blaßgrauer Strohseide, und sehr schön ein kleiner runder dunkelblauer Hut mit breiter dunkelblauer Tüllkrone um den Kopf gelegt, vorne von einem winzigen Strohbusch winziger Blüten unterbrochen.

Doch nicht nur Blüte an Blüte auf den Hüften. Auch die Natur hatte sich gepuht und ihr düftigste Kleid angelegt. Wie schon die Nacht nach Erbenheim an rosa blühenden Pfirsichen, säuerlichen Kirsch- und Birnbäumen vorbei. Eine unabsehbare Kette von Wagen und Automobilen. Und dann die Heimfahrt, gut eingepackt in Decken und Pelze, denn es war empfindlich kühl geworden, beim Winterschein der Laternen in den stinkenden Abend hinein. Keine Schleiern lagen über den Felsen, das Gebirge schimmerte bläulich und weiß, und auf der Erbenheimer Höhe angelangt, grüßten freundlich die Dächer des Wiesbadener Bahnhof und der umliegenden Straßen heraus.

Der erste Sonntag des Frühjahrsmessings war vorbei — ein würdiger Auftakt für die folgenden. B. v. N.

Residenz-Theater.

Samstag, den 5. April. 4. Kammermusik-Abend: „Belinde“. Ein Liebesstück in 5 Aufzügen von Herbert Eulenberg.

Die Kammermusik-Abende im Residenz-Theater haben sich schnell gut eingeführt. Man weiß im voraus: hier handelt es sich um künstlerische Taten, und so will jeder dabei sein. Am Samstagabend war das Haus ausverkauft, es galt ja auch einen neuen Eulenberg zu sehen. Vielleicht hoffte mancher auf einen Skandal, ähnlich wie damals bei „Alles um Geld“. Das war allerdings eine eitle Hoffnung, denn

digung den Standpunkt der Völkerverbündeten zu unterstützen. Das russische Ministerium des Äußern glaube, daß auch die französische Regierung der diesbezüglichen Forderung der Völkerverbündeten nicht ungünstig gegenüberstehe.

Die Frage der Übernahme der türkischen Staatsschuld. Konstantinopel, 6. April. Nach einer Mitternachtsmeldung schlägt die Kommission des Finanzministeriums als Anteil, den die verbündeten Völkerverbündeten von der türkischen Staatsschuld zu übernehmen hätten, 20½ Millionen Pfund vor.

Der Albanerkongress in Rom ohne offiziellen Charakter. Rom, 6. April. Die „Tribuna“ schreibt: Ein albanischer Kongress hat ein Manifest veröffentlicht, welches einen albanischen Kongress in Rom für die nächste Zeit ankündigt. Wir sind in der Lage, zu versichern, daß es sich um eine Gruppe einer kleinen Anzahl wenig einflussreicher Personen handelt. Dieser angebliche Nationalkongress hat keinerlei offiziellen Charakter und kann die Gefinnung der Bevölkerung nicht zum Ausdruck bringen. Es genügt zu sagen, daß Kemal-Bei zu diesem Kongress nicht seine Zustimmung gegeben hat.

Der Silistria-Streit definitiv entschieden! Bukarest, 6. April. Aus Petersburg kommt die Nachricht, daß die dortige Vizekonsulatskonferenz sich endgültig für die Abtretung Silistrias an Rumänien ausgesprochen hat.

Vier zum Tode verurteilte Griechen befreit. Konstantinopel, 6. April. In Smyrna ereignete sich gestern ein bemerkenswerter Zwischenfall. Als nachmittags vier wegen revolutionärer Antriebe zum Tode verurteilte Griechen zum Schafott geführt wurden, stürzte sich plötzlich die Menge auf die Bedeckungsmannschaft und befreite die Gefangenen. Es entstand ein blutiges Handgemenge.

Eine neue große panslawistische Kundgebung für Montenegro in Petersburg.

Wb. Petersburg, 6. April. Auf Initiative der Vereinigung der slawischen Gesellschaften wurden heute großartige Kundgebungen zugunsten der slawischen Sache in der Hauptstadt veranstaltet. Vom frühen Morgen bis zum Abend wimmelten die Hauptverkehrsstraßen von Menschen. Gegen 2 Uhr begann in der Kasanathedrale eine Messe für die Seelen der im Weltkrieg Gefallenen. Der viele Militärpersonen, Studenten, Mitglieder der Duma, des Reichsrats und die Mitglieder der slawischen Gesellschaften beströmten. Nach der Messe wurde ein öffentliches Gebet für den Erfolg der Waffen der Verbündeten gelesen. Der Platz vor der Kathedrale war dicht gefüllt mit Menschen. Um 3 Uhr nachmittags begann die Menge, die aus mehreren tausend Personen bestand, sich in die Aufstiegsstraße am Kasan-Kanal, wo in diesem Augenblick ein Gottesdienst stattfand, zu bewegen. Mit den Nationalflaggen und ungeheurer Plakate mit Aufschriften: „Skutari für Montenegro!“ und „Das Kreuz auf die Hagia Sophia“, wurden in der Menge getragen. Der Zug wurde eröffnet durch eine Deputation der slawischen Gesellschaften, die einen Kranz für das Grab Alexanders III. trug mit der Aufschrift: „Dem Kaiser Alexander, welcher erkannte, daß Montenegro der einzige Freund Rußlands ist.“ Mit entzündetem Haupt näherten sich die Manifestanten der Aufstiegsstraße, wo sie sich mit einer anderen Menge vereinigten, die Fahnen, Transparente und große Stränge aus weißen Blumen für das Grab Alexanders III. trug. — Morgen findet im Saale des Adelssaals eine öffentliche Demonstration gegen Österreich statt, an der 200 Dumaabgeordnete, 100 Reichsräte und viele höhere Offiziere teilnehmen.

Der Schutz deutscher Reichsangehöriger im Orient.

Wb. Berlin, 6. April. Nachdem der kleine Kreuzer „Dresden“ an der Uferabschleife vor Anker gestanden ist, um bei der Flottendemonstration gegen Montenegro die deutsche Flagge zu vertreten, ist das Schiff zu dem einen notwendigen Schutz deutscher Reichsangehöriger im Orient nicht mehr verfügbar. Um die hieraus sich ergebende Lücke auszufüllen, erhielten die Turbinenkreuzer „Strasbourg“ und „Dresden“ von der Hochseeflotte den Befehl, mit dem Riefl Balkanhalbinsel abzudampfen und der Mittelmeerdivision beizutreten.

Die Irrfahrt des „3. 4“.

Die amtliche deutsche Auffassung.

Berlin, 5. April. Die deutsche Regierung hat das Vorgehen der Leitung des Luftschiffes „3. 4“ vollst. gebilligt. Wenn das Luftschiff ohne Landung nach Deutschland zurückgekehrt wäre, so würden schwierige diplomatische Verhandlungen entstanden sein, da

Frankreich berechtigt gewesen wäre, Spionag anzunehmen. Durch die Landung in Lunville ist die Rettung des Luftschiffes den Beweis ihrer Echtheit erbracht und Zwischenfälle diplomatischer Natur verhindert.

Der Dank der deutschen Regierung an Frankreich.

Berlin, 6. April. Der deutsche Vizekonsul in Paris Freiherr v. Schöen sandte dem Minister des Äußern Pichon ein Schreiben, in dem er ihm mitteilt, daß er von seiner Regierung beauftragt sei, der französischen Regierung für die Art und Weise, wie sie den Zwischenfall der Landung des deutschen Luftschiffes erledigt habe, lebhaften Dank auszusprechen. — Die deutsche Regierung ließ auch durch den Vizekonsul Cambo an der französischen Regierung danken für die Courtoisie, mit der die Befahrung des deutschen Luftschiffes aufgenommen wurde, sowie für das Entgegenkommen, mit welchem dem Luftschiffe die Rückfahrt ermöglicht wurde.

Mitteilungen des Hauptmanns George.

Wb. 5. April. Der Leiter des Abnahmeauschusses für „3. 4“, Hauptmann George, erzählte über die Frankreich-Fahrt folgendes: „Die Ursachen, die uns bei unserer Flug nach Frankreich führten, sind im allgemeinen richtig angegeben worden. Wir waren in einen Nebel geraten. Als wir erkannten, daß wir uns über französischem Boden befanden, hielt ich Rücksprache mit meinen Offizieren und wir entschlossen uns zur freiwilligen Landung als einem Akt internationaler Höflichkeit. Wir hatten noch vollständig genügend Benzin und Gas, um die deutsche Grenze zu erreichen, auch war der Ballon in Ordnung. Für diesen Entschluß der freiwilligen Landung und die Folgen daraus hatte eigentlich nur der französische General Girschauer Verständnis, dessen vornehmer Behandlung ich nur Lob aussprechen kann.“ Hauptmann George betonte sodann das völlig unbegründete Mißtrauen, das ihm von anderen französischen Offizieren entgegengebracht wurde, nachdem er sich bereits beim Kommandanten gemeldet hatte. Die kleinen Beleidigungen am Luftschiff seien erst nach der Verankerung eingetreten. Sie werden bald ausgebessert sein.

Eine nationalliberale Anfrage im Reichstag.

Berlin, 7. April. Mit dem Zwischenfall in Lunville beschäftigt sich eine kurze Anfrage des Abgeordneten Vajfermann im Reichstag. Der Führer der Nationalliberalen fragt an, ob der Reichskanzler Auskunft geben könne über die Gründe, die das Luftschiff zwingen über die französische Grenze zu fliegen, und ferner über die Verhandlungen, die deshalb mit der französischen Regierung stattgefunden haben.

Die Stationierung des „3. 4“.

Friedrichshafen, 5. April. Das Luftschiff „3. 4“ bleibt vorläufig in der Luftschiffhalle in Reg. liegen, da verschiedene kleinere Reparaturen an dem Luftschiff vorzunehmen sind. Man nimmt an, daß der „3. 4“ in Reg. stationiert werden wird und daß der „3. 3“ nach Baden-Dos kommt.

Der französische Gesandtenwurf über die Regelung der Luftschiffahrt.

Paris, 6. April. Der von der Regierung geplante Gesandtenwurf über die Regelung der Luftschiffahrt wird vom Minister der öffentlichen Arbeiten vorbereitet werden. Nach einer offiziellen Meldung werden in dem Entwurf u. a. folgende Punkte behandelt werden: Bestimmung der nationalen Luftfahrzeuge, Regelung der Luftschiffahrt von steuer- und zollpolitischen Gesichtspunkten aus, Fragen der nationalen Verteidigung und Regelung der Luftschiffahrt vom Gesichtspunkt der Sicherheit. Im wesentlichen dürften die Bestimmungen der Seeschiffahrt als Grundlagen für die Luftschiffahrt dienen. Man glaubt, daß man anlässlich des Vorkommnisses von Lunville die feinerzeit abgebrochenen Arbeiten in der Konferenz für internationale Luftschiffahrt-Gesetzgebung in nicht allzu ferner Zeit von neuem aufnehmen dürfte.

die paar wütenden Bisher am Schluß des vierten und fünften Aktes wurden durch starken Beifall mühselos überdaut.

„Belinde“ ist trotz vieler Vorzüge doch wieder ein edler Eulenberg. Ein eigenwilliges, eigenartiges Stück, zerissen und zerstückelt, von einem giftigen ungesunden Dunst umhüllt. Krankhafte Menschen, die jedenfalls aus einer kälteren Welt kommen, Alkohohl und vielleicht noch härteren Beizmitteln heraus entstanden. Dem Stück liegt das alle Märchen von Enoch Arden zugrunde. Doch wird hier mit modernen Mitteln gearbeitet, mit schwüler Erotik und mit moderner Psychologie. Eugen, Belindes Gatte, verläßt sein Weib, um nach zehn Jahren harter Arbeit als reicher Mann heimzukommen. Belinde glaubt ihn tot und verlobt sich unterdessen mit einem ganz jungen Menschen. Es fehlen nur noch wenige Wochen bis zur Vollendung der zehnjährigen Abwesenheit des Verlassenen. Dann kann er für tot erklärt werden und nichts hindert die Liebenden mehr, sich zu vermählen. Doch leiden die beiden Feindrassen, überreizten Menschen an Ahnungen. Sie reiben sich auf in der Angst, Eugen könne am Ende doch noch zurückkehren. Und er kehrt zurück. Reibt in dem Augenblick zurück, als Belinde den Geliebten zur Eile mahnt, als sie ihm verspricht, morgen schon die Seine zu werden.

Zwischen Eugen und Robert entbrennt der Kampf. Das — amerikanische Duell entscheidet und entscheidet gegen Robert. Nun wirkt Eugen geduldig und gütig um sein Weib, und sie, die ihm beim Abchied ewige Treue schwor, die dann wiederum schwor, den toten Liebsten Robert niemals zu vergessen, fühlt wieder die alte Liebe zum Gatten in sich entbrennen. In diesem Zwischenfall, als sie die Wiebergebur ihrer Liebe feiern wollen, vergiftet sich Belinde. Eugen will Hungers sterben, um im Tode bald mit ihr vereint zu sein. Alle Todesarten sind also vertreten, denn Robert erschießt sich.

Das Stück leidet an gar mancherlei: an Längen, an Plattheiten, an Stillosigkeit. Neben Stellen voll wunder-

voller Gedankentiefe, voll Poesie und Schönheit, kommen wieder Stellen vor, die abgeschmackte Witze bergen, und die besonders merkwürdig wirken, da das Ganze in Jamben geschrieben ist. Das amerikanische Duell wirkt wie eine Ohrfeige, die Aussprüche des Morphinsüßigen Euginth oft geradezu poffenbasi. Die drei ersten Akte fließen noch ziemlich harmonisch hin — die beiden letzten Akte lösen Befremden aus.

Ein Stück, das abspannt, das interessiert, das anzieht und abstoßt.

Die Mitglieder des Residenz-Theaters boten wieder alles auf, um das Ganze harmonisch zu bringen. Dr. Rauch, der das Stück selbst in Szene setzte, sorgte für eine möglichst stilvolle Aufführung, und seiner feinsinnigen Regie ist es zu verdanken, daß viele Schwächen verdeckt wurden.

Eise Hermann hatte die Belinde zu spielen. Die Künstlerin gab die Frau, die sich in sich selber nicht mehr zurechtfindet, die in sich selber rast, als etwas nervenkrank, hysterische Frau. Sie vermied das Erotische, krankhaft Sinnliche zu unterstreichen, und sie tat wohl daran, da die Figur sonst unerträglich geworden wäre. Auch Hermann Ressel, Träger wuchtig für den getreuen Eugen den rechten Ton zu finden. Er ließ ihm seine starke Persönlichkeit, brachte ihn uns menschlich nahe in Haß und Liebe. Rudolf Bartal verkörperte den jungen heißblütigen Robert mit viel Poesie und brachte die schöne Sprache des Dichters zu voller Geltung. Auch Kurt Keller-Neubri fand sich mit seiner Rolle gut ab. Daß sie un sympathisch und Eulenbergisch erachtet war, ist nicht seine Schuld. Er war ganz der verdrehte Morphinsüß, der er sein sollte.

Von den Trägern der kleineren Rollen wäre Willi Schäfer in einer Episode lobend zu erwähnen, ebenso Reinhold Hager und Eise Eler, die sehr zu ermahnen, ihr Organ besser zu meistern. Die talentvolle junge Künstlerin verdrückt sich ihre hübschesten Szenen und Effekte durch das schrille Organ, das sie in

Deutsches Reich.

* Keine Teilnahme des Cumberlander Herzogs bei der Vermählung der Prinzessin Viktoria Luise? Der Herzog und die Herzogin von Cumberland sollen, wie das „Berl. Tageblatt“ berichtet, die Absicht haben, an der Hochzeitsfeier ihres Sohnes, des Prinzen Ernst August, mit der Prinzessin Viktoria Luise nicht teilzunehmen, da der Hochzeitstermin gegen den Wunsch des Herzogs und der Herzogin fast auf den Jahrestag des Automobilunglücks bei Nadel fällt, wo, wie erinnerlich, der ältere Bruder des Bräutigams seinen Tod fand. (Die Nachricht klingt einflusslos wenig glaubwürdig.)

* Deutsche Automobilisten an der französischen Grenze verhaftet. Ein Automobil, in dem sich verschiedene deutsche Staatsangehörige befanden, die die Schlachtfelder von Gravelotte besichtigt hatten, überfuhr durch einen Irrtum des Chauffeurs die französische Grenze und traf in Doncourt, einem französischen Dorf unweit der Grenze, ein. Zollbeamte verhinderten die Weiterfahrt des Automobils und leiteten die Gendarmen von dem Vorfall in Kenntnis, die sämtliche Personen, nachdem sie vernommen waren, vorläufig verhafteten. Unter den Reisenden befand sich auch der Musikmeister des 16. Pionierregiments in Uniform.

* Der Großschiffahrtskanal Berlin-Stettin gesperrt. Der provisorisch eröffnete Betrieb des Großschiffahrtsweges Stettin-Berlin wurde wegen Undichtigkeit der zweiten Schleuse bei Niederfinow auf unbestimmte Zeit gesperrt.

* Der 18. Christlich-soziale Kongress ist gestern in Darmen in Gegenwart von 6000 Personen mit einem Gottesdienst eröffnet worden.

Der nationalliberale Parteitag für Preußen.

ab. Hannover, 6. April.

Unter zahlreicher Beteiligung von Delegierten aus allen Teilen der Monarchie fand hier der 4. preussische Parteitag der nationalliberalen Partei statt. Den Verhandlungen ging eine öffentliche Volksversammlung am Abend vorher voraus, die überaus stark besucht war. Der Führer der Partei,

Reichstagsabgeordneter Bassermann,

mit stürmischem Beifall empfangen, führte zu dem Thema „Reichspolitik“ aus: Ein mächtiges Augen und Weichen geht durch unser ganzes Volk und auch durch unsere nationalliberale Partei. Es hat seinen Ursprung in dem, was wir über der gegenwärtigen Zeitverhältnisse in Stadt und Land. Schwer sind die Aufgaben für unsere innere Politik und besonders ist die Stellung Deutschlands im Kreise der Völker geworden. Nicht geringer ist die Zahl der Probleme, die Parlament und Volk beschäftigen. Wie schwierig die Stellung unseres Volkes im internationalen Leben geworden ist, beweisen die großen Opfer, welche von der Nation in der Weltkriegsperiode gefordert werden. Unser Volk ist reifer geworden. Frauen und Männer beschäftigen sich heute immer mehr mit der Politik. Dieses reifere Volk fordert auch staatliche Fortschritte, es fordert Ellenbogenfreiheit, Anerkennung der Gleichberechtigung und Beteiligung berechtigter Einwirkungen. Die Bedenken der heutigen Zeit erinnern an die Zeit vor hundert Jahren. Wenn wir in diesen Tagen die neue Verfassung prüfen, so erkennen wir, daß erst jetzt die allgemeine Wehrpflicht durchgeführt werden soll. Wie erklärt es sich nun, daß von Jahr zu Jahr neue Militärvorlagen kommen. Mit Wehrmacht denken wir an jene große Periode zurück, in der Deutschland anerkannt war als leitender Staat in der europäischen Politik. In jener Zeit hauchte in Bismarck die Sorge vor der russischen Politik auf.

Auch heute ist die panlawistische Politik eine Hauptursache der Wehrvorlage.

Der Gedanke führte Bismarck zum Bündnis mit Österreich, an dem wir bis heute festgehalten haben bis zur Weltenkriege. In das Bündnis trat auch Italien ein, nachdem es durch die Annexion von Tunis durch Frankreich verärgert war. Bismarck wollte ein Bündnis mit Rußland nicht, weil er fürchtete, daß Deutschland dadurch in Abhängigkeit von der russischen

gleichmäßiger Höhe hält und das sich gleich einem spitzen Instrument in das Ohr bohrt.

„Belinde“ verdient trotz allem Beachtung und verdient ein paar volle Häuser, schon der Aufführung zu Liebe, und dann — den neuesten Gulenberg muß man schließlich doch gesehen haben!

B. v. N.

Aus Kunst und Leben.

* Aus den Frankfurter Theatern. Die Frankfurter Kammerpiele haben sich zur Aufgabe gemacht, gute Literatur auf die Bühne zu bringen. Wenn sie je ihrem Zweck entsprochen haben, so geschah dies am Montag mit der Aufführung von Paul Claudels „Verständigung“ durch das Ensemble des Pariser Oeuvre im Neuen Theater. Abgesehen von dem allgemeinen literarischen Interesse hatte diese Premiere in französischer Sprache für Frankfurt noch ein besonderes: der Dichter Paul Claudel, von dem man sagt, er sei groß wie Dante, gewaltig wie Shakespeare und still wie ein Mönch, wirkt hier als französischer Generalkonsul. Daß er bisher fast unbekannt geblieben ist, mag vielleicht in der Eigenart seines dichterischen Schaffens begründet liegen: Claudels Dichtung durchweht eine tiefe religiöse Mystik, die in unserer auf das rein Materielle gegründeten Zeit zu wenig Verständnis findet. Seine „Verständigung“ schreibt in einer Sprache einfacher, die bald wie ein vollkommener Chor klingt, bald wie aus Märchenbüchern heraufsteigt, als eine wunderbare Melodie, voll poetischer Schönheit und Mystik. Die Sprache ist für Paul Claudel ein Instrument, durch das er seine Gedanken und Empfindungen in Töne umwandelt. Aber diese „Mystik“ ist dem Dichter nur Mittel zum Zweck, zu dem Zweck, unserer Zeit wieder eine religiöse Seele einzuhängen. Er hat seine „Verständigung“ geschaffen im beständigen Widerstreit gegen die Literatur des Zweifels, der Miskultigkeit, des Welterschmerz und der Verneinung. Claudel wollte, wie er selber sagt,

Politik gestalten. Nun aber fehlt die Verbrüderung Frankreichs und Rußlands ein, die sich bis zur Entente steigerte. Für Frankreich ist das Bündnis mit Rußland ein gewaltiger Faktor geworden, und wenn heute die internationale Politik leidet unter dem Übergang von französischen Nationalgefühl und unter den militärisch aufstrebenden Revolutionsgeistes, so ist die Ursache die Tatsache, daß Frankreich die starke Anlehnung an das russische Kaiserreich hat und dadurch die großartige Kolonialpolitik in die Wege leiten konnte. Das erzeugte wiederum neue Reibungsflächen, wie die Geschichte der Marokkoinlage gezeigt hat. Als nun Bismarck und Tüpp die Reorganisation der Marine übernahmen, da trat Deutschland in die Weltmarktpolitik ein, und als der deutsche Kaufmann in alle Länder der ganzen Welt zog, da machte sich das Bedürfnis nach einer großen Kriegsflotte geltend.

Gäßen wir nicht klar erkannt, daß die Errichtung einer Kriegsflotte neben dem Heere eine Notwendigkeit sei, so wären wir heute schon längst aus der Weltgeschichte gestrichen.

(Sehr richtig!) Unsere Flotte ist die erste Vorbedingung für die Erhaltung des Weltfriedens. Das war die zweite Phase, die sich knüpfte an die Namen Bismarck und Tüpp, eine Periode, in der wir in Ostasien und der Südsee festen Fuß faßten. Es ist ganz falsch, wenn die Sozialdemokratie die österreichische Politik am Balkan „Götterpolitik“ nennt. Das Ländereverenzverhältnis, wie man die Tripelallianz genannt hat, ist gerade von imperialistischem Geiste erfüllt. Das sind Weltvorgänge, und die auch man im Auge behalten, auch in dem Augenblick, wenn man an die Wehrvorlage denkt. Das Vermeidungsbedürfnis der Völker führt zu ungeheuren Reibungsflächen. Das haben wir in den Tagen der Marokkopolitik erlebt, die ich noch nie vor für eine ganz glückliche hätte. Wir haben das erlebt bei den Vorgängen am Balkan, die uns vor Augen führen, wie die Kriegsfahrt vor dem Laten Europas steht. Das ist die heutige Situation.

Wir haben in Deutschland Friedenspolitik getrieben und stehen doch dauernd vor der Gefahr eines Krieges.

Nicht dynastische Gründe sind es, für die Kriege geführt werden, nein, es sind Lebensbedürfnisse der Völker, die die Länder in den Krieg treiben. Heute muß damit gerechnet werden, daß die Türkei darniederliegt und daß der Balkan, daß die Türkei bei Verwicklungen auf Seiten des Dreibundes steht, jetzt nicht mehr möglich ist. Das sind Veränderungen, die auch uns zu denken geben, namentlich in Asien, in denen wir stehen, wie auch in Rußland der Panstowismus um die Oberhand ringt, und auch in Frankreich der nationalliberale Geist und der Revolutionsgedanke sich breit und immer breiter macht. Die Wehrvorlage richtet sich in keiner Weise aggressiv gegen irgend eine Macht, sondern hat lediglich den Zweck, Deutschland vor jeder Gefahr sicherzustellen. Die Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht bei einer solchen Lage ist in der Tat eine nationale Pflicht. (Stürmischer Beifall; Sehr richtig!)

Nicht aus Angst machen wir die Vorlage, sondern aus einem Gefühl tiefen stillen Grauens.

Lassen Sie uns das tun, was uns dem Ernstfall ruhig ins Auge sehen läßt. Einzelnen der neuen Vorlage werden allerdings noch zu prüfen sein. Auch auf dem Gebiete der Jugendbewegung hat ein hartes nationales Empfinden eingekehrt. Unsere Jugend wird körperlich, geistig und sittlich zu guten deutschen Patrioten herangebildet. Aber auch sonst ist unser Land herausgewachsen aus der früheren Enge. Allgemein kann ich sagen: wir sind bereit, auf den Boden des Prinzips dieser Vorlage zu treten. Aber die Einzelheiten wird die Fraktion oder noch beraten. Ranges wird nicht so stehen, wie es die Regierung vorgezeichnet hat. Ranges wird geändert werden müssen, da es nicht der sozialen Gerechtigkeit entspricht. Die Regierung war bemüht, den Besitz diesmal heranzuziehen, ob der Weg in allem der richtige war, müssen wir bezeugen. (Lärmendes sehr richtig!) Das gilt insbesondere für das Festhalten der verordneten Militärbeiträge, das anscheinend erst noch harten Kämpfen im Bundesrat in die Vorlage hineingebracht worden ist.

Wir erachten die Einführung einer allgemeinen Wehrpflicht nach wie vor als ein dringendes Bedürfnis.

(Beifall und Handklopfen.) Das ist doch eigentlich ein ganz einfacher Grundgedanke, wenn das Reich so große Anforderungen für Heer und Flotte machen muß, so muß es auch Reichsteuern einführen, und nicht den Unweg über die Landesgesetzgebung wählen. Die Laiken sind schwer, die das Volk jetzt zu tragen hat, aber es trägt sie willig. Man darf jedoch der notwendigen freilichlichen Entwicklung sich nicht entgehen lassen. Wir haben uns gestern Stundenlang beim Etat des Reichspräsidenten amtes über die Fortsetzung unserer Diplomatie unterhalten. Der Wille ist im deutschen Volk und deutschen Bürgertum vorhanden, daß gerade in der Diplomatie der Weg offen gemacht werden muß. Es ist uns gänzlich gleichgültig, ob adlig

zeigen, wie mit Hilfe des Geistes und der Gnade das Schwächste und gar völlig Verarmte der ganzen Welt Herr wird.“ In seiner Violäne, der Hauptfigur des Stücks, brint das der Dichter zum Ausdruck. Violäne ist von Claudel als eine Art weiblicher Riese gezeichnet, verlassen vom Vater, verurteilt von ihrer Mutter und ihrer Schwester, verkannt vom Bräutigam, mit Ausfah geschlagen, ausgestoßen aus der menschlichen Gesellschaft. So begibt sich Violäne, einer geheimnisvollen Aufforderung (der „Verständigung“) folgend, in die Einsamkeit, in die Schlucht der Wüste, zu den Ausfahigen. Dabei vermählt sich indessen die Schwester mit dem geliebten Bräutigam, und der Himmel segnet den Bund mit einem Kind, aber mit einem toten. Das bringt Mara zur Schwester in die Schlucht, weil sie glaubt, daß Violäne dem Thron Gottes näher ist als sie selber. Und ihr Glaube steigt. Während von draußen herein die Weihnachtskugeln ins Tal der Wüste klingen und ein König mit Trompetengeschmetter über die Landstraße zieht, erwacht in Violänens Arm das tote Kind zu neuem Leben. . . Das ist im wesentlichen der Inhalt der „Verständigung“. Die Aufführung durch das französische Ensemble hinterließ einen starken Eindruck. Immerhin dürfte den vollkommenen Genuß der packenden Dichtung nur die Lesart vermissen. Am besten habe sich von den Darstellern Mme. Lara von der Comédie Française in den Geist des Stücks eingelebt; sie zeichnete die Figur der Violäne in allen ihren feinsten Abstufungen mit plastischer Größe. Ihr fast ebendbürtig war Mon. Magnat als Peter von Elm, wie Pierre de Croon in der deutschen Übersetzung genannt ist. Die Mutter, von Mme. Francconi dargestellt, war würdig und wirkte in ihrer Gewandung wie eine französische Madonna, Mara, Violänens Schwester, spielte Marcelle Freppa mit allen Tönen weiblicher Entschlossenheit aus. José Savoy als Bräutigam und Eugène-Poe als Vater fügten sich gut an. Der Vorstellung wohnten zahlreiche Theaterdirektoren und

oder nichtadlig, aber tüchtig muß der Diplomat sein. Es soll nicht darauf ankommen, daß der zum Diplomaten ernannt wird, der einen großen Reichtum von Hause bekommt, dann erhält die Diplomatie schließlich einen plutokratischen Charakter. Soldaten allein tun es auch nicht. Die Diplomatie und ihre Tätigkeit in Friedenszeiten ist so enorm wichtig, daß für keine Sparte des Staatsdienstes die Forderung so sehr aufgestellt werden muß wie hier: nur dem Tüchtigen soll der Weg offen gelassen werden und er darf nicht von dem Vermögen oder der Geburt abhängig gemacht werden. Wenn ich an alle die tüchtigen Leute, an die Führer in unserem wirtschaftlichen Leben denke, dann träume ich von einer Zeit, in der diese besten unserer Völker auch an den ersten Stellen der Diplomatie stehen werden. Ich habe manchmal in der gegenwärtigen Periode gesehen, in der Presse, die gegen jede Richtung Front macht, aber ich meine, zum Vergnügen erfüllt sich doch das Bürgertum nicht, sondern aus nationaler Notwendigkeit. Das Bürgertum ist fest entschlossen, die Opfer zu bringen, welche zur nationalen Wehr gebraucht werden müssen. Vor 100 Jahren haben unsere Väter Gut und Blut für das Vaterland dahingegeben; seitdem sind wir ein mächtiges Volk geworden. Bürgertum und kriegerischer Geist erfüllen Deutschland, nicht Kriegslust erfüllt unsere Brust, wir sind ein fechtbares, aber mächtiges Volk, wir sind friedlich, aber das ist unser Wille, wir wollen auch gewachsen sein jeder Gefahr. (Anhaltender großer Beifall und Handklopfen.)

Landtagsabgeordneter Schiffer hielt darauf einen Vortrag über das Thema „Staatspolitik“. Er führte aus, daß Staatspolitik und Reichspolitik nicht immer Gegenstände seien, sie sollen keine Gegenstände sein, sondern Hand in Hand arbeiten. Die preussische Regierung sei eine Lebensfrage auch für das Reich. (Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

— Wiesbadener Kaiserfeier. Im Königl. Schloß sind nun alle Vorkehrungen getroffen für den Besuch der kaiserlichen Herrschaften. In den Gemächern, die der Kaiser in dem ersten Stock bewohnt, sind verschiedene Änderungen seit dem letzten Hoflager im Jahre 1911 ausgeführt worden. So ist in dem historischen „Ballonszimmer“ die seitherige Wandbekleidung durch einen marmorierten, grünlich angehauchten Marmoranstrich ersetzt worden, während das Möbelensemble und die künstlerisch ausgeführten Deckenmalereien geblieben sind. In dem rechts anliegenden „Versammlungszimmer“ sind die wappierten Tapeten entfernt und an ihrer Stelle grüne Seiden getreten, damit die dort zu platzierenden neuen Gemälde, besonders ein in schwarzen Rahmen gefaßtes Gemälde, das Innere des Doms in Würzburg darstellend, sich besser von den Wänden abheben. In dem Vorzimmer zu dem „Ballonszimmer“ haben die Wände neuen Schmuck erhalten, nämlich zwei Bilder von Stömer und eins von Hans Dahl, die an die Nordlandstriebe des Kaisers erinnern, sowie ein Regdbild.

— Polizeipräsident Kammerherr v. Schenk ist von seinem Erholungsurlaub zurückgekehrt und hat die Dienstgeschäfte wieder übernommen.

— Hochzeitsfeier. Die am Sonntagnachmittag in der Lutherkirche vorgenommene Trauung des Sohnes unseres Kriegsministers, des Oberleutnants und Bataillonsadjutanten Walter v. Goering mit der Tochter des Obersten a. D. Selhausen aus Sonnenberg, vollzog sich in der üblichen Art, nur spielte ein Teil der Regimentsmusik und eine Dame trug einige Gesänge vor. Bei der Trauung selbst fungierte Pfarrer Lieber. Das Gefolge des Paares bestand aus Offizieren und Jägersknechten. Der Kriegsminister war in der Uniform eines Generals der Infanterie erschienen; weiter waren u. a. zugegen Regimentskommandeur Freiherr v. Rutiler-Brandenburg sowie der Bataillonskommandeur Major v. Hottel. Das Hochzeitsmahl fand, wie schon erwähnt, im „Hotel Metropol“, und zwar bei 17 gedeckten Tischen.

— Das Wiesbadener Dilettanten-Orchester veranstaltete am gestrigen Sonntag eine gemütliche Zusammenkunft auf der alten „Adolfshöhe“, die bei der Beliebtheit, deren sich der Verein in weiteren Kreisen erfreut, große Beteiligung gefunden hatte; der geräumige Saal war dicht besetzt. Die mannigfachen Darbietungen des Vereins befriedigten allgemein und erweckten die animierteste Stimmung. Die Kapelle, unter der sicheren Führung ihres neuen Dirigenten, Herrn E. Schmidt, bot wieder sehr Anerkennenswertes, nicht minder liehen auch die Solo- und Quartettvorträge deutlich erkennen, welche tüchtige Kräfte in dem Verein wirksam sind; das

Literaten bei. Bekanntlich wird die erste Aufführung in deutscher Sprache im Festspielhaus zu Hellerau bei Dresden vor sich gehen.

Kleine Chronik.

Wissenschaft und Technik. Professor Glash in Berlin ist gestern nachmittag, wenige Tage vor Vollendung seines 64. Lebensjahres, an den Folgen eines Schlaganfalls verstorben. Vor zwei Jahren erlitt er bei einem Jagdausflug einen ersten Schlaganfall, von dem er sich erholte, vor 14 Tagen folgte ein neuer. Glash war wiederholt Rektor der Technischen Hochschule in Charlottenburg und lange Jahre Direktor des dortigen elektrotechnischen Laboratoriums. Sein Name, so schreibt der „Berl. Post.-Anz.“, ist für alle Zeit festgehalten durch seine epochemachenden Erfindungen auf dem Jungen und so schnell erweiterten Gebiet der Funkentelegraphie. Er gewann sie für Deutschland zurück, die in den Gedanken des Physikers Herz bereits den Grundstein zu dieser Wissenschaft gelegt hat. Ruhm und Ehre wurden ihm in hohem Maß zuteil. Der Kaiser ließ sich von ihm über das schwierige Wissensgebiet wiederholt Vortrag halten und ehrte ihn durch Verleihung in das Herrenhaus.

Nachhauerer blätter melien, daß Kapitän Scott, der verunglückte Leiter der englischen Südpolar-Expedition, noch kurz vor seiner Abreise nach dem Süden Gelegenheit nahm, den unfreundlichen und unrichtigen Berichten der australischen Blätter über die Deutsche antarktische Expedition entgegenzutreten. Scott betonte ausdrücklich, daß Dr. Filchner ein Freund von ihm sei, und daß er ihm jeglichen Beistand für sein Unternehmen hätte angedeihen lassen, bevor Filchner London verließ. Scott ließ sich noch weiter über die Pläne des deutschen Unternehmens aus und trat für diese Expedition in der warmsten Weise ein. Die Art, in der er dies tat, ist ein neuer Beweis der Uneigennützigkeit und des Edelmut dieses tapferen Forschers.

Verantwortlich für den politischen und allgemeinen Teil: H. Geigerhark; im
Druck: J. A. Wagnerberg; für Artikel und Anzeigen: A. Kersch; für
die Anzeigen und Anzeigen: A. Kersch; für die Anzeigen und Anzeigen: A. Kersch.
Druck und Verlag der k. Schellenberg'schen Hof-Verlagsdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Redaktion: 12 bis 1 Uhr; in der politischen Abteilung
von 10 bis 11 Uhr.

Extra-Angebot für Umzug und Neu-Einrichtungen.

3 Waggon Glas, Steingut
und Emaille eingetroffen:

Waschgarnituren, mod. hübsch, Def. von 18.50 Mk. bis 1.45 Mk.
Sonnengarnituren, unerreichte Auswahl, nur tadellose 4.75 Mk.
Kaffee-Service, feinst, fein bem., 27.50 Mk. bis 2.15 Mk.
und in jeder größeren Zusammenstellung.
Tafel-Service, 78-23tlg., fein bem., von 120 Mk. bis 6.75 Mk.
Bierbecher in großer Auswahl von 5 Pf.
Weingläser in modernen Formen von 9 Pf.
Glas-Compotieren in viel. Ausführ. 5 Pf.
Solinger Bestecke, Britannia, Alpaka u. verfilberte Waren in nur gebiessenen Qualitäten.

Gardinenstangen, alle Längen, v. 38 Pf. an
Eiserne Vorhangstangen, von 8 Pf. an
Rosetten, viele Sorten, von 10 Pf. an
Garderobeleisten i. gr. Ausw. v. 25 Pf. an
Handtuchhalter, viele Sorten, von 45 Pf. an
Panellbretter, verschied. Ausf. von 45 Pf. an
Bauernstische, viele Sorten, von 95 Pf. an
Papierkörbe von 95 Pf. an
Waschbretter von 75 Pf. an
Buchstaben von 25 Pf. an
Eierschränke von 50 Pf. an
Briefkasten von 45 Pf. an
Eckbretter von 30 Pf. an
Küchen-Tagelären von 85 Pf. an
Bügelbretter von 95 Pf. an
Armlehbretter von 38 Pf. an

Sämtl. Artikel für den Haushalt
zu bekannt billigen Preisen.
Anerkannt beste und billigste Bezugsquelle für
Wirt, Pensionate und Neu-Einrichtungen.

Spezialität:
Vollständige Küchen-Einrichtungen
jeder Preislage.



Alleinverkauf
der
**Adler-
Emaille.**
Garantie
für jedes Stück.

Otto Nietschmann N., Ede Kirchgasse
und Friedrichstrasse.

66.2 Telephon 602.



Kinderwagen mit Gummiräder 221. 20-25, 28, 35-75.
Klappwagen mit Gummiräder 221. 11, 12, 14, 18, 25-40.
Fliegende Holländer 221. 10, 12, 14, 18, 20-28.
Kinderpult 221. 18-20, 38. Leiterwagen 221. 4, 6, 8, 12, 16-20.
Ballonmöbel, Kiegele, Kinderstühle sehr billig.
Gummiräder werden, alle Reparaturen billigst.
Kein Laden, daher die billigen Preise. 222
A. Alexi, Wiesbaden, Dambachtal 5, Tel. 2658.



Chr. Ziss

Schneidermeister,
Bleichstrasse 19, I,
gegründet 1869.

Anfertigung feiner Herren-Kleider
nach Maß.

Grosses Stoff-Lager.

Inhaber der silbernen, Mitinhaber der
goldenen Medaille Wiesbaden 1909.



Bei Chas. Wunderlich.
35 Mk. o. B. 44.70 Mk.
35 Mk. 10 J. Garantie
franko j. d. d. Bahnst.
u. m. Lauf ed. n. 150, 190. Gebirgs-
reifen 4.2. mit Ver. Luftschlauch 1.90.
Retteln 1.20. Griffe 19 Bts. n. w. Katal.
mit Nettolite gratis. Gebr. Hofacker,
Fahrrad-Export in Ditzingen 17,
Str. Solingen. F110



Für die Frühjahrsmode 1913.

**Corset
Imperial Directoire**

Deutsches Reichs-Patent.

Im Schnitt u. Sitz unerreicht.

Bestes Doppelschnürcorset
gibt eine formvollendete, eleg. Figur.

Corset Imperial

Marke W. & C.

Ist in vorzüglicher Ausführung
von Mark 7.50 an zu haben.

Neu! Corsets mit garantiert rost-
freien Einlagen; dieselben sind wasch-
bar ohne Herausnahme der Stangen.

Preis von Mark 7.50 an.

Corset Imperial Jeanette Fritsche,
10 Langgasse 10.

50jähriger Erfolg spricht für die Güte der
Spezialitäten von
C. D. Wunderlich, Nürnberg

Nußschalen-Extrakt 80 Pfg., groß Mk. 1.40, um Haaren ein dunkles
Ansehen zu geben. Garantiert unschädlich.
Haarfärbe-Nußöl 80 Pfg., gr. Mk. 1.40, zugleich feines Haaröl,
vorzüglich zur Stärkung des Wachstums der Haare.
Haarfärbe-Mittel 80 Pfg., gr. Mk. 2.50, waschecht und garantiert
unschädlich. Das Beste und Einfachste was es gibt.
Zahnpasta (Odontine) rund 50 Pfg., oval 60 Pfg., bestes Zahn-
reinigungsmittel, sehr erfrischend, sparsam im Gebrauch.
Glycerin-Schwefelmilch-Seife 40 Pfg., Verbess. Teer-Seife
40 Pfg., Teer-Schwefel-Seife 50 Pfg. machen jugendfrischen Teint
zur Beseitigung von Hautunreinheiten, Sommersprossen, Jucken der Haut,
Röte des Gesichts, Haarausfall etc. Vielfach von Ärzten empfohlen.
Bei Drogerie Otto Lill, Apotheker, Moritzstrasse 12. 243

**JUNKER & RUH
GASKOCHHERDE**



J. Frädert

Friedrichstrasse 12.

Teleph. 492.

Grosse Auswahl

in

Gaskochern

und

Gasherden

mit 637

Doppelsparbrenner.

Jeder Apparat wird in Funktion
vorgeführt und bei Ankauf unter
billigster Berechnung installiert.

**Gasbadeöfen
Badewannen**

J. Frädert

billigst

Friedrichstr. 12.

**Turn-Anzüge
Turn-Sweater**

l sowie einzelne

Turn-Hosen

nach Vorchrift

empfiehlt zu billigsten Preisen

L. Schwenck

Mühlgasse 11-13. K10

**Trockene
Flechten**

durch Gebrauch von Obermeyer's
Mediginal-Debera-Seife vollständig
verschwinden, bekämpft Herr H.
Raber in Raulbrunn. So u. ähnlich
lauten Tausende von Dankschreiben.
Debera-Seife a Stück 50 Pf., 30 %
verfeinertes Präparat 221. 1. Sur
Rachbehandl. Debera-Creme a Tube
75 Pf., Glasdose 221. 1.50. In h. in
den Drogerien von F. S. Müller,
Brecher (S. Dingen), W. H. Maden-
heimer, R. Götzel, W. Gräfe,
H. Schib, E. Himmel, E. Raebus,
S. Kneipp u. Chr. Tauber Radfolg.
Bestandteile: 90 % Seife, 3.5 %
Glematis erecta, 2 % Salvia, 3.5 %
Herniaria, 1 % Arnica. F64

Gelegenheitskauf!

Nur solange Vorrat!

1 Posten **Damenhemden**, Ia Qualität, mit
Mabeirapasse Stück 1.65

1 Posten **Damenhemden**, Ia Renforce, mit
Sticker-Garnierung Stück 1.75

1 Posten **Damenhemden**, einzelne Stücke
Wert bis Mk. 3.50 jetzt Stück 2.25

Ganz außergewöhnlich billig!

1 Partieposten **Damen-Nachthemden**, Ia Stoffe, in
vielen eleganten Ausführungen,
Serie I: Stück 2.95 Serie II: Stück 3.95
Regulärer Wert bedeutend höher.

Sensationell billig!

1 Partieposten **Tailleuröde**,
regulärer Wert bis Mk. 18. —
jetzt jedes Stück 9.50

Damenjaden, Beinkleider, Untertassen, Unterröde.

Gebrüder Stern,

Spezialität: Gelegenheitskäufe,
Kengasse, Ede Ellenbogengasse.

Extra billiger Verkauf in Damentaschen!

Ich hatte Gelegenheit, auf meiner Einkaufsreise einen grossen Posten eleganter Damentaschen billig einzukaufen und gebe dieselben, so lange Vorrat reicht, in verschiedenen
Serien eingeteilt, zu spottbilligen Preisen ab.

Serie I 285 Mk.
Wert bis 8 Mk., jetzt 285 Mk.

Serie II 475 Mk.
Wert bis 10 Mk., jetzt 475 Mk.

Serie III 375 Mk.
Wert bis 8 Mk., jetzt 375 Mk.

Serie IV 575 Mk.
Wert bis 14 Mk., jetzt 575 Mk. höher.

Sämtliche Koffer, Handkoffer, Hutkoffer, Reisetaschen aller Art verkaufe kolossal billig. Beachten Sie, bitte, meine Schaufenster.

Nur Kofferhaus M. Sandel, Kirchgasse 52. Telephon 2178.



Kinderwagen — Kinderstühle



Um etwaigen Irrtümern zu begegnen, diene hiermit zur Nachricht, dass diesen meinen **Spezialitäten** nach wie vor die grösste Aufmerksamkeit widme. Ich führe

mehrere erstklassige Fabrikate und biete daher die denkbar **beste** Auswahl. Infolge grösserer Abschlüsse billiger als jede Konkurrenz. **Ersatzteile für Kinderwagen.** Reparaturen in eigener Werkstätte.

Klappwagen
von Mk. 9.— an.

H. Schweitzer, Hoflieferant, Ellenbogengasse 13.

Erstes und ältestes Spielwarengeschäft am Platze.

Liegewagen
704 von Mk. 24.— an.

Schul-Cheviot

bewährte Qualitäten
:: in 110 cm breit ::

Mk. 1.85

Mk. 2.25

Mk. 2.75

J. Hertz

Langgasse 20.

K 199

Chemische Reinigungsanstalt u. Färberei
für Möbel- u. Dekorationsstoffe.

Lauesen & Heberlein.

Tel. 491, 3068, 3309, 3788, 3789, 4237, 4544.

Menu

8 Teller Fleischsuppe

1 1/2 Pfund Ochsenfleisch

3 Pfund Kartoffeln

3 1/2 Liter Milchreis

von 1/2 Pfund Reis und 1 Liter Milch

Aprikosen-Kompott

von 1 Pfund getrockneter Aprikosen werden auf einem

Junker & Ruh-Gasherd

mit Patent einfaßn. Doppelsparbrenner

mit 1/3 Kubikmeter Gas

für 5 Pfennig

• tadellos zubereitet. •

Dieser sparsame Verbrauch ist mit keinem anderen System möglich. Ausführendes Kochbuch gratis durch

Erich Stephan

Kleine Burgstraße

Ecke Häfnergasse.

Straussfedern-Manufaktur

Blanck

Engros Wiesbaden Detail
Friedrichstr. 39, I. Stock,
Ecke Neugasse.

Pariser u. Wiener

Frühjahrs-Neuheiten

Strohüte

Federn, Reiher

Blumen etc.

Garnierstoffe etc.

Boas

in Marabout u. Strauss.

Grösstes und reichhaltigstes

Lager. :: Billigste Preise.

Beste Bezugsquelle.



Koffer,

1 Meter lang, von

18 Mk an.

Schulranzen,
gute Sattlerware, sowie sämtliche
Lederwaren empfiehlt

F. Meinecke,

Grabenstr. 9, neben Bäckerbrunnen.



Treppen-Leitern

in allen Größen,
stark gearbeitet,
von 5 Mt. an.

Franz Plössner,
Wetttriftstraße 6.
Tel. 4181. 586

Haarnetze

billig Drogerie Backe.

„NEPTUNIA“

Braunes Chromsohlleder

Unübertroffene Haltbarkeit,

wasserdicht, gleitfrei.

Niederlage u. Alleinverkauf:

Leder-Marx,

Tel. 3056.

Wiesbaden. Mauritiusstr. 1.

(Auch für technische Zwecke,
Manschetten für Pumpen etc., glänzend bewährt).

696



Tennis-Schläger und -Bälle

== bewährte Fabrikate ==

**Kompl. Einrichtungen
für Tennis-Plätze.**

Tennis-Schuhe

Tennis-Gürtel

Tennis-Hosen

Tennis-Hemden

Sporthaus Schaefer

11 Webergasse 11

Kataloge gratis.

Grösste Auswahl am Platze.

692



Alle Magen- und Darmleidende, Zuckerfranke, Blut-
arme usw. essen, um zu gesunden, das echte Kaffeebrot

Simonsbrot

versehen mit Streifband u. schwarz-weiß-roter Schutzmarke.
Stets echt und frisch zu haben bei Karl Hellenbrand,
Bielandstr. 23, Tel. 612, Hauptniederlage f. Wiesbaden,
A. Wilmshult. Kaiser-Friedrich-Ring, P. Huth, Kaiser-
friedrich-Ring, J. A. Weber, Moritzstraße und Filiale Kaiser-Friedrich-Ring,
hr. Kraft, Zugenburgstraße, Birk Na hl., Adelheidstraße, Vath, Herrn-
gartenstraße, Lieser, Puhlen- und Oranienstraße, Enders, Michaelsberg, Fuchs,
Zankasse, Haub, Mühlgasse, Nagel, Neugasse, Meuser, Nerostraße, Korthauer,
Nerostraße, Keller, Geisberg, Siebert Nachf., Tannmühlstraße, Diel, Erbacher-
straße, Spring, Bismarckring, Schön, Blücherstraße, Weland, Weidenstraße,
Hoselmy, Westendstraße, Meyer, Götzenstraße, Linnenkohl, Ellenbogengasse,
Jutzbach, Albrechtstr., Zimmermann, Weisenburgstr., Weingarten, Bietenring.
Für Wiesbaden: Julius Stäcker, Rathausstraße 69. F 65

1 Kilo M. 3.90

1 Pfund M. 2.00



kräftig

ausgiebig

Vertreter: Ernst Linkenbach, Wiesbaden, Rüdelsheimerstr. 42. F 104

Wer
Qualität
will, trinkt
Burgeff!

BURGEFF

ist &
bleibt der
beste deutsche
Sekt!

Städtisches Kaiser-Friedrich-Bad

Es wird bekannt gegeben, daß die Abteilungen für Thermal- und Sulfwasserbäder, die Römisch-irische Abteilungen, sowie die beiden Bäderkuren und das Inhalatorium dem Betrieb übergeben sind.

Die Betriebs-Eröffnung der übrigen Abteilungen folgt in einigen Tagen.

Städtische Bäderverwaltung.

Rennen Wiesbaden

Morgen Dienstag, den 8. April,
Anfang 3 Uhr.



Zeppelin-Luftschiff Vittoria Luise

Frankfurt am Main
ab 9. April.

Bei gutem Wetter finden täglich ausgedehnte 2-2 1/2 stündige Passagierfahrten zum Preise von 200 Mark pro Person statt.

Außerdem in der Voraison bis 1. Mai einstündige Passagierfahrten zu 100 Mark pro Person.

Gesellschaftsfahrten nach Vereinbarung.

Anmeldungen, Fahrkarten und Einzelheiten bei der
Hamburg-Amerika Linie, Abteilung Luftschiffahrt,
Frankfurt a. M.: Kaiserstraße 14. Wiesbaden: Hamburg-Amerika Linie,
Wilhelmstraße 12. Ab 8. April
Fernsprecher 1 3370. Wilhelmstraße 42. — Fernspr. 6373.



AUSSTELLUNG FÜR GESCHÄFTSBEDARF UND REKLAME

FRANKFURT a. M., FESTHALLE
10.—20. APRIL 1913

□□

Organisation
Ausstattung und Reklame

Donnerstag Eröffnung

F 171

Feinste Panamahut-Wäscherei

(Otto Abel, preisgekr. Mannheim 1902)

Bleichstraße 18.

Hutwäscherei und Fassonieranstalt. — Herrenhüte, Damenhüte, Kinderhüte
werden wie neu gewaschen, gefärbt und modernisiert.
Postkarte genügt, um die Hüte abzuholen.

B7548

Büro für Organisation und Führung von Geschäftsbüchern

übernimmt

Einrichtung u. Führung von
Geschäftsbüch. aller Branchen.

Aufstellung von Bilanzen und
Inventuren.

Organisation der Bücher für
Genossenschaften und G. m.
b. H.

Fachmännische Beratung in allen kaufm. Angelegenheiten.

E. Thumann,

Bücherrevisor und kaufm. Sachverständiger,

Philippbergstr. 25, I. Telef. 1277. Philippbergstr. 25, I.

Laufende Revisionen, wöchent-
lich, monatlich.
Einrichtung u. Führung nach
doppelt. amerik. System.
Vermögens- und Immobilien-
Verwaltungen, sowie Ueber-
nahme aller kaufm. Ver-
trauensarbeiten.

Hofrat Faber'sche Militärberechtigte Realschule,

Adelheidstr. 71.

Der Unterricht beginnt

Montag, 7. April,
morgens 8 Uhr.

Anmeldungen werden tägl. (außer
an Sonn- und Feiertagen) entgegen-
genommen. Es wird geboten, bei
der Anmeldung das letzte Schul-
zeugnis, sowie Geburts- und Impf-
schein vorzulegen.

Der Direktor: Dr. P. Engels.

R W
H

Rheinisch-Westf. Handels- u. Schreib- Lehranstalt 1. Ranges

für
Damen
und
Herren
(Inh. Emil Straus).

Nur:
46 Rheinstraße 46,
Ecke Moritzstraße.

Diese Woche:
**Beginn
neuer Kurse.**

3, 4, 6-Monats- und
Jahreskurse.

Sonder-Kurse
für
Schulentslassene.

Vormittag-, Nachmittag- und
Abend-Kurse.

Anmeldungen täglich
Emil Straus

Inhaber und Leiter
der
Rheinisch-Westf. Handels-
und Schreib-Lehranstalt.

46 Rheinstraße 46.

Prospette frei.

Jetzt ist es Zeit!
die Sommerproffen zu bekämpfen.

ALBION



(patentamtl.
gezeichnet)
Nr. 2 verleiht
entfernt
Sommer-
proffen,
Sonnen-
brand,
braune Haut
u. gelben Teint
mit einem
Einflaß
in 1 Minute
in Apotheker Blumflora-Drogerie
Gr. Burgstraße 5. Telefon 2443.

Eierkohlen

(Anthracit-Briketts)
pro Kasten, etwa
1/4 Ztr. (ca. 600 Stk.)
p. Ztr. in lof. Fuhr
an's Haus.

im Abonnement:
Nr. 1.05 pro Kasten
bei regelmäßiger Lieferung an im
vorans festgesetzten Tagen. 948

W. Ruppert & Co.,
Mauritiusstr. 5. — Tel. 32.

Fahrräder für Bm. u. Straße.



Verkauf u. Miete.
P. u. o. Verleumdung.
Nach Zeitliche und
Binnenselbsts
Lehretze.
L. Hehner,
Weberstraße 8. Bth.
Tel. 3224. Repar.
prompt und billig.

Wäscherei

u. Gardinenspannerei
Gegründet 1882.
Uebnahme von Herrschaftswäsche.
Spez. f. Herren- und Damenväsche
Fr. Poths, Schiersteiner Str. 32.

Ueber Ziele und Aufgaben einer unabhängigen Hand- lungsgehilfen-Organisation

spricht der 2. Verbandsvorsitzer des Deutschen
Handlungsgehilfen-Verbandes, Herr Rich. Böring,
Hamburg, am Dienstag, den 8. April, im großen
Saale des lathol. Gefellenhauses, Dogheimer Str. 24.
Diese öffentliche Versammlung bietet Gelegenheit in der
freien Aussprache Stellung zu der für Wiesbaden be-
sonders brennenden Frage zu nehmen.



Haarausfall

und die lästigen Schuppen verhindert und
beseitigt das seit vielen Jahren vorzüglich
bewährte Hrennesselhaarwasser aus dem

Kneipp- u. Reformhaus Rheinstraße 71. Tel. 3719.

Ful. Blüthner, Leipzig

Kaiserl. u. Königl. Hof-Pianof.-Fabr.

Flügel
von M. 1700.— a
Phonola-
Flügel
M. 6200.—
Pianos
von M. 1000.— an.
Phonola-
Piano
M. 3500.—
Dea-Flügel M. 8500. Dea-Piano M. 5250.
Alleinverkauf seit 1872.

Musikhaus Frz. Schellenberg

Kirchgasse 33.
Gegr. 1864. Telefon 6444. Filiale Taunusstr. 29.
Reichhaltige Auswahl. — Illustr. Katalog mit grosser
Referenzliste bitte zu verlangen. 372

Jeden Nachmittag
von 4 Uhr ab: „Frankfurter Wasserweid“,
Morgens
von 9 Uhr ab: „Mainzer Gerissene“,
sowie Bauernbrot, rund und lang,
empfiehlt in vorzüglicher Qualität

Fr. Hossong'sche Hofbäckerei,
Kirchgasse 58, am Mauritiusplatz.
Verband nach jedem Stabteil.

Erhöhtes Einkommen

bietet der Abschluss einer **Leibrenten-Versicherung**. Vollkommen
sichere Kapitalanlage. Kostenloser Rentenbezug durch Vorforderung ohne
Lebenszeit. Die lebenslängliche jährliche Rente beträgt aus je
1000 Mk. einmaliger Barzahlung bei Einzahlung im Alter von

50% 55% 60% 65% 70% 75% Jahr
Männer: Mk. 75.20 85.35 100.35 122.50 149.— 191.50
Frauen: Mk. 69.20 79.11 93.63 113.90 134.23 151.06

Kostenfr. Vermittlung bei erstklass. Anstalten. Strengste Verschwiegenheit.
Bei Anfragen wolle man genaues Geburtsdatum angeben. 289

Hch. Port, in Hermann Rühl

General-Agentur Wiesbaden, Friedrichstraße 30, 1.

Hygienisch-kathetisches Turnen

Atem-Gymnastik, System Mensendieck
Kurse für Frauen jeden Alters, junge Mädchen u. Kinder. Anleitung
zu Körperkultur u. Gymnastik im Hause. Spezialkurse für Korpulente,
Schwächliche und Nervöse, und zur Besserung der Haltung.
Einzelunterrichte in und ausser dem Hause. — Prospekte.

Aline Schutz (Dipl. Lehr.), Nikolausstr. 21.

Zähne

Spezial-Institut für Zahnleidende.
Künstliche Zähne mit u. ohne Platte, unter Garantie für
tadellosen Sitz, Halt u. Brauchbarkeit. Stütz- u. Kronen-
u. Brückenarbeiten, speziell festsitzende. Schlecht sitzende
oder schadhafte, wie durch langes Tragen unbrauchbar
gewordene Gebisse werden billigst umgearbeitet.
Zahnziehen fast schmerzlos mit örtlicher Betäubung, worüber
zahlreiche Dankschreiben.
Plomben aller Art in Gold, Silber, Emaille, Porzellan etc. —
Zahnreinigung und Nervtöten. Richten schief gewachsener
Zähne etc. — 18jähr. Fachtätigkeit. — Zahlreiche Dank-
und Anerkennungs-schreiben. — Sprechstunden 8 1/2—12 1/2
vormittags, 2 1/2—7 nachmittags, Sonntags 10—1 Uhr.

H. Sack, Langgasse 10.

Nach Süd-Amerika

mit den prachtvollen neuen Schnellpostdampfern des Königlich Holländischen Lloyd, Amsterdam. Preis I. Kl. Mk. 660.—, Mittelklasse Mk. 380.—.

Allen Näheren durch die General-Agentur Wiesbaden

Born & Schottenfels,
Hotel Nassau. — Tel. 1990. 416

Mail-Coach.

Abfahrt 2 Uhr Sturhaus-Nenn-
platz und zurück, pro Person 5 Mk.



Im Alter

schützt man sich durch
Wybert-Tabletten
vor Husten, Heiserkeit
und Katarrh.
Vorrätig in allen Apotheken
und Drogerien. **Preis der Originalschachtel 1 Mk.**

Blauweißer Gartenfies
frei Haus Wiesbaden in Farben von
Mk. 8.50 an, in Körben von Mk. 8.50 an;
frei Waggon Wiesbaden 1/2 Waggon
(100 Btr.) von Mk. 35.— an, 1/4 Waggon
(200 Btr.) von Mk. 65.— an. 292
L. Rottenmayer, Hoflieferant,
Nicolaisstraße 5. Telefon 2376.

Cocosläufer,

67,90 und 200 cm breit, ver-
kaufe wegen Aufgabe dieses
Artikels besonders preiswert.

Linoleum,

grosse Auswahl in Restcoupons.
Aeusserst günstige Einkaufs-
gelegenheit.

Tapetenhaus Gerhardt,

Mauritiusstr. 5. Tel. 2106.
614

Früh-Sekfartoffel!

Widauer gelbe, das Beste was ge-
boten werden kann, Frühreifen und
Reifertrone, garantiert rein und
kreiselfrei!

Kirchner,
Atheingauer Straße 2. Teleph. 479.

Prima Export-Apfelwein,

glanzhell,
von **Georg Scherer,**
Fl. 30 Pf., bei Mehrabnahme
billiger. B 792
Flaschenhandlung
Jos. Meier,
Zimmermannstrasse 6.

Sennebüttelase wieder da!
Bld. 50 Pf. 683
Carl Ziss, Meggergasse 31.

Klavierstimmer J. Rees,
(blind) Dohheimer Straße 24, Geissen-
haus. Telefon 2065. B 6234

Klavierstimmen,
Reparaturen an Flügel u. Pianos,
auch auswärts. Carl Matthes,
Webergasse 14. Telefon 3425.

Vorteilhaft

kaufen Sie Ihren Bedarf in:

Korbwaren, Rohrmöbel, Holzmöbel

Kinderwagen	12.—	15.—	19.—	25.—	bis Mk. 100.—
Klappwagen	8.85	9.—	10.—	11.—	„ „ 47.—
Leiterwagen	1.—	2.50	3.50	4.50	„ „ 9.—
Gebirgswagen	9.—	10.—	11.—	12.—	„ „ 60.—
Reisekörbe	5.—	5.50	6.—	6.50	„ „ 21.—

Fensterleitern, Ruhestühle, Esparto-
Nachtsessel, Kinderstühle u. s. w.

Reparaturen und Massanfertigungen schnell und billig
bei

P. Münch, Inh. A. Bold, Mainz,

Markt 37 (Hof z. König v. England) Telefon 1530

grösstes, ältestes und bewährtes Haus s. B. am Platze,
bekannt für erstklassige Ware.

„Sie sind im Irrtum, liebe Frau!“



Ich kenn' die Sache ganz genau.
Palmona sie ersetzt fürwahr
Die beste Butter ganz und gar.
Dafür ist sie in Stadt und Land
Bei Arm und Reich bereits bekannt.
Und selbst der allerschwächste Magen
Er kann Palmona wohl vertragen.
Drum ich als Arzt, ich sage frei:
Palmona oder Butter? — Einerlei!

H. Schlinck & Co. A. G.
Hamburg
Alleinige Produzenten von
Palmira - Pflanzenfett
Palmona - Pflanzen-Butter-Margarine

General-Vertreter: Carl Dittmann, Wiesbaden.

Tiefatmungsgymnastik

Übungen für Korpulente, gegen schlechte Haltung.

Sprechz. 8—2 Uhr. Frau A. Clouth, Moritzstrasse 27, 2.

Glanzölsarbe Bld. 45.

Carl Ziss, Meggergasse 31. 683
Pianos, neue u. gebr.,
u. Garantie bill. Aufsch. Schwalbacher
Straße 44, am Rischelsberg.

Dr. Berberich verreist.

Vertreter für Privat- u. Kurpraxis:
Sanitätsrat Dr. A. Pfeiffer,
Rheinstr. 44. Sprechst. 3—4 1/2 Uhr.

Zahnarzt Hülsebusch

wohnt jetzt
Luisenstr. 49, 1,
gegenüber Residenz-Theater.

Schöner Spinat, per Pfund 10 Pf.
an hies. Schwalbacher Str. 55, S. B. L.

Gioth's

Teigseife

wäscht am
besten.

Billige Tapeten!

Gelegenheitsposten, so lange Vorrat,
enorm billig. Beste Gelegenheit zum
Wohnungsrenovieren.

H. Schwarlag, Rheinstraße
Nr. 66.

Alle Frauen!

wenden sich stets an
Apotheker Hassencamp
Medizinal-Drogerie
„Sanitas“,
Mauritiusstraße 5,
neben Bahnh. 24
— Telefon 2115. —

Wanzen mit Brut
sowie sämtl. Ungeziefer beseitige ich
u. Garantie. D. Sartorius, Kommer-
zialr., Poststraße 5.

Wiener Damenschneider Wenzel Leder,

Nicolaisstraße 23,
empfiehlt sich zur Anfertigung von
Jackett-Kostümen.

Deutscher Schäferhund
au verl. Friedrichstraße 29, Karl. r.
Unterwies-Schreibmaschine, gebr.,
bill. abg. Helmstädter, Köbenstr. 10.
Brillantring 24 Brill. 200 Mk.
Angehör. bei Franz Gerlach,
Schwalbacher Straße 35, Uhrenladen.
Brillantring, 1 Stein, 185 Mk.
Angehör. bei Franz Gerlach,
Schwalbacher Straße 35, Uhrenladen.
Mk. 400 Rahag-Schlafzimmer,
innen u. außen edel Rahag, natur-
poliert, reiche Schöngerei, Messing-
vergl., gr. Stur. Spiegelst., Wasch-
toilette mit hoh. Marmorbildn., zwei
Nachtschr. mit Wärm., 2 Bettstellen,
Stühle u. Sandtuchhalter. B 7239
Köbelleger Blücherplatz 8 u. 4.

Rahag-Salon-Einrichtung,
nebst Polster-Garnituren, 2 zürd-
geichte herrschaftliche, weit unter
Preis abgegeben. Möbel-Lager,
Blücherplatz 8/4.

Büfett, nuss-poliert u. eichen,
mit reich. Schöngerei u. Kristall-Ver-
glasung 145 Mk. Meiderich, nuss-
pol., innen halb Eichen, 48 Mk., pol.
Bettst. u. Spieg. 45 Mk., Trumeau-
Spiegel m. schönen Säulen 33 Mk.
Köbelleger Blücherplatz 8/4. B 7238

Kompl. Schlafzimmer,
Nüßern, 100 br. Eichen, 2 Bett-
stellen, mod. Waschoilette, 2 Nach-
tschränke, auf. 305 Mk., abzug. Möbel-
lager Blücherplatz 8/4. 1.

Vollständ. gut erb. Bett,
Spiegelständer, Nachtschr. billig zu
verf. Mauritiuststraße 8, 2 r.

Küchen-Einrichtungen,
zwei zürd-geichte herrschaftliche,
weit unter Preis abgegeben. Möbel-
lager Blücherplatz 8/4. B 7427

Detektiv- und Auskunftsbüro „Union“

Am Römertor 1
Ecke Langgasse.

Eigene, geschulte Beamte.
Handelsgerichtl. eingetr.

— Separate Konferenz- und Wartezimmer. —
— Ia Referenzen erster Juristen. — Prima Verbindungen. —

Fachmännische Leitung. Tel. 3539.

Ältestes, grösstes und erfolgreichstes Institut.

Regenschirme.Eigene rationelle
Fabrikation.
Kraftbetrieb.
Massen-Auswahl.
Alleräusserste feste Preise.**Renker,**Wiesbaden, 32 Marktstr. 32
(Hotel Einhorn). — Teleph. 2201.
Ueberziehen, Reparaturen
Solid — Schnell — Billig.**M. Stillger,** Häfnergasse 16.
gegr. 1858.
Krystall — Porzellan
Steingut — Luxuswaren.
Ausstattungs-Magazin für Hotels,
Pensionen, Restaurants. 23
Spez.: Braut-Ausstattungen.**Mehrere eigene Fenster**
mit Holzglasverglasung billig zu ver-
kaufen. Röh. im Tagblatt-Kontor.
Schalterhalle rechts.**Fauler Miff** w. p. Karten geliefert
Oranienstr. 35, Wb. 1.**Warnung!**Niemand werfe alte, auch zerbr.
Gehirne weg. Zahle dafür nach
weislich die höchsten Preise. ::**Mehrg. 15, Rosenfeld.**
Kaufe auch alt. Gold, Platin u. Silber.**Landhaus**
zu verk. oder zu verm. Näheres im
Tagbl.-Verlag.Rohrstühle werden gut geflochten
bei L. Rohde, Frankenstraße 9.**Shampooieren**mit Frisur und Ondulation zu meinen
bekannt billigen Preisen**Manicure Haararbeiten****Damen-Salon Giersch**

Goldgasse 18 Ecke Langgasse

Haararbeiten jeder Art.

Grafe, Gr. Burgstraße 3.

Porzellansteineher Schwamm
empf. Rich. Wolframstraße 31, Wb. 1**Gebleicht**

kann werden bei B 7569

Ph. Mitter, Welltrital.

Teilhabe

geg. Sicherstellung

mit 5-6 Mille Ein-
lage sucht tüchtiger,
freibeam. Fachmann.
Gewinnbeteiligung
8 %

Verzinsung 5 %

Offerten u. N. 194
an Tagbl.-Zweigst.
Bismarckring.**Königl. Theater**

2. Orchester-Sessel 3/4, Ab. B

1. Rang Nr. 9/10 L, Ab. D

2. Parl. Nr. 5/6 r, Ab. D

1. Parl. Nr. 41/42 L, Ab. C

1. Parl. Nr. 16 L, Ab. B

abgegeben im Reisebureau
Bora & Schottenfels.

Hotel Nassau. — Tel. 680.

Gräulein,welches viele Jahre auf einem An-
waltsbureau tätig u. perfekt in
Stenogr. u. Schreibmaschine (Under-
wood) ist, sucht Engagement, ev. per
tot. Off. unt. N. 453 Tagbl.-Verlag.**Besseres Mädchen,**

w. im Servieren nicht unerfahren

ist, sowie auch tüchtige Damen-
schneiderin, sucht Stellung in best.
Herrschafthause als Zimmermädchen.Eintritt 1. od. 15. Mai. Off. unt.
N. 2731 an Haafenstein u. Bogler,
H. G., Würzburg.

Tüchtiger Mann, 29 Jahre,

mit sehr guten Zeugn. sucht Stelle
per tot. in Pension od. Herrschafth.

Off. u. N. 698 an den Tagbl.-Verlag.

VerlorenH. freie Goldkette mit Robier-
steinen. Da Andenken, ist Aufgabe
erbeten geg. Bel. Penf. v. d. Hande,
Gartenstraße 3, Wiesbaden.**Gebild. junger Deutscher**

(Uebersee-Kaufmann), der

hier zur Kur weilt, wünscht

junge Dame kennen zulernen zwecks **Heirat.**

Gütige Briefe erbeten u.

A. 1168 an **D. Frenz,**

Annoncen-Expedition,

Wiesbaden. F 29

Gib. 2.

fi. um 18. ei. 23.

N. 6.

Bei hbl. Je. kulturel. M. 2. erfl.

ddr. tief augbl. Uebereif. Jung. gr.

**Süßrahm-Tafel-
Butter,**

allerfeinste Qualität,

von M. 1.35 per Pfd. an

empfiehlt

Eier- und ButtergroßhandlungTel. 138 **P. Lehr,** Tel. 138

Ellenbogengasse 4. Moritzstr. 13.

708

**Weiß- und Rotwein-Versteigerung
in Bingen am Rhein.**Dienstag, den 15. April 1913, vormittags 11 1/2 Uhr,
lassen die Herren**J. Landau Söhne**

in Bingen am Rhein

im Hotel „Zum Englischen Hof“ daselbst

8 Doppelst. u. 20/1 St. 1912er | Weißweine

7/1 und 10/2 St. 1911er

aus guten und besten Lagen von Bingen, Badesheim, Rempten,
Odenheim usw., sowie

2/2 St. 1909er | Odenheimer und Badesheimer

3/2 St. 1911er | Rotweine

4/1 und 6/2 St. 1912er
versteigern.Allgemeine Probetage vom 7. April an in den Kellereien
der Versteigerer, Rainer Str. 28. F 112

Dr. Axelrod's

Joghurtein hervorragendes natür-
liches**Heil- und
Nahrungsmittel**bei Magen- u. Darmkrank-
heiten, Blutarmut, nach
Operationen, Wochenbett
etc. bestens empfohlen.

B 518

25 Pfennig pro Glas.

Zu beziehen durch

D. Kraft's Milchkuranstalt,

Dotzheimer Str. 107. — Tel. 659. — Postversand n. auswärts.

Druckluft-Teppich-Reinigungswerk**Julius Börner** vorm. Heyligenstadt,

Tel. 4666. Mainzer Landstrasse. Tel. 4666.

Größtes u. ältestes Geschäft dieser Branche am Platze.

Schüttelwerk — Elektrischer Betrieb. — Teppich-Wascherei,
Stopferei, Moltenvernichtung, Teppich-Aufbewahrung.**Irrigateure**

nach Professor von Esmarch.

komplett mit Schlauch, Mutter- und Klystierrohr von 1.25 Mk. an,

Clyso, Klystier- und Injektions-Spritzen, Spülspritzen, Bidets.

Chr. Tauber Nachfg. R. Petermann,

Fernsprecher 717. Nassovia-Drogerie, Kirchgasse 20.

Statt besonderer Mitteilung.Am 6. April verschied plötzlich im 71. Lebensjahre mein lieber Mann, unser
guter Vater,**Herr Bernhard Jessnitzer.**

Im Namen der betrubten Angehörigen:

Frau Marie Jessnitzer.

Wiesbaden, den 7. April 1913.

Kranzspenden und Kondolenzbesuche dankend verboten.

Heute nacht verschied plötzlich und unerwartet mein innigstgeliebter, treusorgender
Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Schwager und Onkel,**Herr Kaufmann****Johann Bergmann.**

In tiefer Trauer:

Elise Bergmann, geb. Hammer.**Frida Schwenck, geb. Bergmann.****Carl Schwenck.**

Wiesbaden, den 7. April 1913.

Schwalbacher Strasse 45.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 9. d. M., nachmittags 3 Uhr, vom Sterbe-
hause aus statt. — Kondolenzbesuche dankend verboten.